

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

10.10.1812 (Nr. 282)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 282.

Samstag, den 10. Okt.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 4. d. musterte der König von Westphalen vor dem Pallaste der Drangerie zu Kassel das neue Regiment der Königin, so wie die sich jetzt in Kassel befindenden Depots der verschiedenen Regimenter der westphälischen Armee. Abends begaben sich J. M. ins Schauspiel.

Nach der Hallischen Zeit. kamen am 30. Sept. zu Halle einige Hundert Schweden als Gefangene an.

Am 30. Sept. trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Baiern aus Salzburg zu Innsbruck ein, wo Sie diesen Winter zuzubringen gedenken.

F r a n k r e i c h.

Am 5. d. Abends unternahm Hr. Degen zu Paris seinen dritten Flugversuch, der aber völlig mißlang. Seine Einnahme, die beträchtlich war, wurde auf höhern Befehl weggenommen, um nach Abzug der Kosten unter die Hospitäler vertheilt zu werden.

Der Kommissär-Ordonnateur der 25ten Militärdivision zu Hamburg benachrichtigt das Publikum, daß er beauftragt sey, Freiwillige zu den Arbeiten bei der Militäradministration der großen Armee, namentlich Baumeister, Zimmerleute, Maurer, Tischler, Bäcker &c. zu engagiren.

Herzogthum Warschau.

Unter den fortbauend eingehenden Beitrittakten zur Generalkonföderation findet sich auch folgende des Fürsten von Anhalt-Köthen-Plß: „Hohe Generalkonföderation des Königreichs Polen, die Wiedergeburt Polens ist die glänzendste Epoche in den Augen der Welt. Meine Wünsche, die polnische Nation siegreich, glücklich und geachtet zu sehen, geruhe die Gen. Konföderation als einen Beweis der Huldigung und meiner geneigten Gefinnungen

als Bürger des Posener Departement aufzunehmen. Gegeben zu Blozlowice, den 2. Sept. 1812. Ferdinand, Fürst von Anhalt-Köthen-Plß.“

Die neulich gemeldete, zuerst von der Posener Zeitung gegebene Nachricht von der Abreise des Herzogs von Vasano von Wilna nach Witeps (S. No. 269) war unrichtig; Se. Erz. befinden sich fortdauernd in Wilna.

I t a l i e n.

Nachrichten aus Bologna zufolge ist der Graf Zambecari, welcher bekanntlich schon einigemal bei seinen Luftreisen große Gefahr lief, endlich von seinem Schicksal ereilt worden. Sein Ballon stieß bei seiner letzten Aufsahrt am 21. Sept. Morgens an einen Baum, die Gondel schwankte, Zambecari wurde mit brennendem Spiritus übergossen, und genöthigt, sich mit seinem Gefährten auf die Erde herabzustürzen, wo er einige Stunden darnach eines schmerzhaften Todes starb. Sein muthvoller Gefährte, ein junger Mensch, Namens V. Bonago, kam mit dem Leben davon.

D e s t r e i c h.

Se. Maj. der Kaiser haben sich am 1. d. mit S. Maj. der Kaiserin auf einige Tage nach dem Lustschlosse zu Laxenburg begeben.

Ein aus Sardinien abgefertigter, am 28. Sept. zu Wien eingetroffener Kurier hat die Nachricht von der am 20. Jun. d. J. vollzogenen Verhehlung Sr. kdn. Hoh. des Hrn. Erzherzogs Franz von Oestreich-Este, mit der königl. Prinzessin Maria Beatrix, ältesten Tochter Sr. königl. sardinischen Maj., überbracht.

Am 16. Sept. traf 1 Bataill. des Reg. Czartorisky auf seinem Durchmarsche zu Lemberg ein.

S p a n i e n.

Die Londner Hofzeitung vom 28. Sept. beschäftigt, nach Berichten des Lord Wellington, den Marsch dieses Ober-

befehlshabers gegen Ballabollh. Die franz. Armee von Portugal stand, nachdem sie die Besatzung von Zamora befreit hatte, zwischen jener Stadt und Tordeillas. Gen. Hill befand sich am 29. Aug. zu Eherena. Nach spätern Nachrichten war er aber bereits über Sevilla auf dem Marsche nach Carmona. Die Armee des Marschalls Soult hatte damals ihre Avantgarde zu Baza, und schien ihre Richtung nach Granada zu nehmen.

Das Journal de Paris schließt einen Aufsatz über die neueste Zeitgeschichte mit den Worten: „Schon fangen die Spanier, deren Hauptstadt die Engländer verlassen, an, ihr wahres Interesse zu erkennen. England ist, wie Rußland, in den Mauern von Moskau besiegt worden.“

Fr a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g .

Die neuesten Berliner Zeitungen (vom 3. Okt.) enthalten folgende Nachrichten aus Moskau bis zum 20. September: „Man hat 300 Nordbrenner ergriffen und erschossen. Sie waren mit 6 Zoll langen und mit 2 Stücken Holz bekleideten Bündelruthen, Schwärmern, Laubfröschen etc. versehen, die sie auf die hölzernen Dächer warfen, und dadurch dieselben in Brand setzten. Das Gouvernement hatte diese Gegenstände zubereiten, und zugleich bekannt machen lassen, daß es einen Brandballon verfertigen, und auf die franz. Armee werfen lassen wolle. Am 19. und 20. hörte die Feuersbrunst auf; etwa drei Viertel der Häuser (man rechnet ihrer in der großen, fast 6 Meilen im Umfange, aber auch noch viele leere Plätze enthaltenden Stadt an 20,000, die jedoch größtentheils aus Blockwerk bestehen) sind niedergebrannt; unter andern das schöne, von Katharina II. neu meublirte Palais. Außer den Flinten und Kanonen hat man mehr als 100,000 Bomben, 1,500,000 Patronen, 400,000 Pf. Pulver, und eben so viel Salpeter und Schwefel gefunden, die man am 19. in einem schönen Etablissement eine halbe Meile von der Stadt entdeckte.“

Am 17. Sept. wurde im Hauptquartier des kaiserl. Österreichischen Auxiliarkorps zu Soluby der Sieg des Kaisers Napoleon vom 7. Sept. gefeiert.

Ueber das Gefecht am 5. Sept. ließ, nach den Beilagen des 20. Bulletin, der Gouverneur von Moskau, Graf von Kostopschin, am 6. folgendes daselbst bekannt machen: „Gestern um 2 Uhr Nachmittags, hat der Feind mit bedeutender Macht unsern linken Flügel unter dem Fürsten Bagration angegriffen. Er hat nicht nur keinen

Vortheil davon getragen, sondern großen Verlust erlitten. Man schlug sich bis in die Nacht hinein. Die 2. Kürassierdivision hat sich vorzüglich ausgezeichnet. Wir haben 5 Kanonen erobert. Unsere Armeen haben noch ihre vorige Position bei Borodino.“ (Vergl. das 18. Bulletin.)

Unter den Auszügen, welche deutsche öffentliche Blätter aus der Petersb. Zeit. v. M. Aug. zu geben fortfahren, liest man unter andern folgendes: „Aus Eifer für die Vertheidigung des Vaterlandes hat der Adel des Gouvernements Moskau 80,000 M. Krieger, des Gouvernements Smolensk 20,000, und des Gouvernements Kaluga 23,000 M. Reiterei und Fußvolf gestellt, und aus den übrigen Gouvernements sieht man täglich der Nachricht entgegen. Von dieser Bewaffnung wird die Reservearmee formirt, unter der Benennung der Moskowischen Kriegsmacht.“

In öffentlichen Nachrichten aus Wiina vom 20. Sept. liest man: „In dem Augenblicke, in welchem die Ereignisse vor Moskau und die Besetzung dieser Hauptstadt die öffentliche Aufmerksamkeit auf das höchste spannen, muß die Uebersicht der dormaligen Standpunkte sämtlicher Theile, welche die große Armee bilden, von größtem Interesse seyn. Das Centrum unter der unmittelbaren Oberleitung des franz. Kaisers rückt nach der Schlacht an der Moskwa in drei Richtungen vor: das Hauptkorps nach Moskau selbst; der rechte Flügel auf der Straße von Koluga; der linke auf jener nach Swenigorod. Diese kombinirten Seitenbewegungen scheinen die wichtigen Punkte von Tula und Twer, die bedeutendsten Fabrikationsorte Rußlands in allen Arten von Waffen, zu bedrohen. Das zehnte Armeekorps unter dem Marschall Herzog von Tarant (Macdonald), mit welchem das preuß. Auxiliarkorps vereinigt ist, beginnt nun die regelmäßige Belagerung von Riga. Die schwere, zu dieser Belagerung bestimmte Artillerie ist seit 8 Tagen in Bauske (zwischen Mielau und Riga) angelangt. Das zweite und sechste Armeekorps (das letztere besteht ganz aus königl. bayer. Truppen) unter dem neuen Marschall Grafen Souvion St. Cyr begünstigte sich, seit der ehrenvollen Schlacht vom 18. Aug., das russ. Korps des Gen. Lieut. Grafen von Wittgenstein, welcher bisher die Straße nach Petersburg auf das äußerste zu vertheidigen den Auftrag gehabt zu haben scheint, en echec zu halten. Seit der Schlacht vom 7. Sept. an der Moskwa trifft dieses russ. Korps alle Anstalten zum Rückzuge, welcher unter den gegenwärtigen Verhältnissen vielen Beschwernissen ausgesetzt seyn dürfte, und auf jeden Fall Lief- und Eßland der vor-dringenden Armee preisgeben wird. Vor Bobruysk steht auf dem rechten Flügel der großen Armee ein polnisches Korps unter dem Gen. Dombrowsky, welches zugleich eine aus Rekruten gebildete kleine Reserve unter den Befehlen des russ. Gen. Ertel en echec hält. Auf der

äußersten rechten Flanke operirt das östreichische Hülfskorps, und mit ihm vereinigt das siebente Armeekorps (aus königl. sächs. Truppen bestehend) und ein Korps polnischer Truppen, sämtlich unter den Befehlen des Fürsten von Schwarzenberg, gegen das Tormaßowische und die im Anzuge begriffenen Theile der ehemaligen Donauarmee. Während demnach das Centrum und die beiden Flügel der großen Armee, durch die eben so raschen als tief durchdachten Manövers des franz. Monarchen, die wichtigsten Punkte des russ. Reichs bereits inne haben, oder bedrohen, und überall zugleich im ganzen Zusammenhange unter sich eine ungeheure Länderstrecke besetzt halten, rückt eine Reserve unter dem Marschall Herzog von Belluno (Victor) gegen Smolensk. Diese bildet, nach Abzug der zu den Garnisonen zwischen dem Dnieper und der Duna benöthigten Mannschaft, bereits jetzt eine gegen alle Punkte disponible Macht von 45 bis 50,000 M. In Littauen bilden sich wirklich 5 Nationalregimenter Infanterie; jedes zu 3000 M., 4 Regimenter Kavallerie zu 1000 M., die Jägerbataillons und Volontärkorps ungeachtet. Eine zweite Reserve, unter den Befehlen des Marschalls Herzogs von Castiglione (Augereau), wenigstens 60,000 Mann stark, deckt die Küsten zwischen dem Niemen und der Oder. Täglich ziehen durch unsere Stadt Truppen, welche die verschiedenen Korps zu ergänzen bestimmt sind. Diese Durchzüge betrug in den letzten 10 Tagen 19,000 Mann. Wie dieser so drohende Stand der Dinge, durch die einzige am 7 Sept. verlorne Schlacht, und in der kurzen Frist von 3 Monaten herbeigeführt werden konnte, scheint demjenigen, welcher den Gang der Ereignisse nicht genau kennt, allerdings unerklärbar. Es ist weniger unerklärbar, wenn man die folgenden Thatsachen erwägt. Der von den Russen zu der gegenwärtigen Kampagne angenommene Plan wurde durch den Gen. von Pfuhl (ehemals in kön. preuß. Diensten) entworfen. Er war in einer bisher unbekanntenen Ausdehnung dieses Wortes defensiv; überall sollte die russ. Armee sich vor Angriffen bewahren, überall ohne Gefechte anzunehmen, ohne Rücksicht auf Länderverlust sich bis an die befestigte Duna zurückziehen. Riga, Dünaburg und das verschanzte Lager bei Dissa waren die Aufstellungspunkte; auf sie zog sich nach dem Uebergange über den Niemen auch wirklich die erste russ. Armee zurück; man vermuthete also russischer Seite, der französl. Feldherr würde seine Hauptbewegung nordöstlich gegen Petersburg nehmen. Unbegreiflich genug war bei diesem ersten freiwillig angenommenen Plane gleich bei Eröffnung der Campagne die zweite Westarmee unter Bagration von der ersten unter Barclay de Tolly getrennt; die ersten russ. Bulletins bewiesen, daß mit dem Anfange des Rückzugs auch die Sorge für die Vereinigung beider Hauptarmeen entstand. Die Bewegung der französl. Armee entsprach jedoch keineswegs dem russischen Defensivplane. Statt die Duna und ihre Verschanzungen aufzusuchen, rückte der Kaiser mit raschen Schritten und einer ungeheuern Masse in einer ganz östlichen Richtung gegen die Quellen der Duna und des Dniepers; Sein Vordringen schien Moskau und die frucht-

barsten Strecken des russ. Reiches zu bedrohen. Die Verschanzungen an der Duna erschienen unnütz; Niemand war da, um sie anzugreifen, und ihre Vertheidiger gingen auf den wirklich bedrohten Punkten ab. Die beiden Hauptarmeen waren getrennt. Die Unzufriedenheit mit dem angenommenen Plane wurde allgemein. Se. kaisert. russ. Maj. gaben den Vorstellungen der großen Mehrzahl nach; General v. Pfuhl wurde von der Armee entfernt; General Barclay de Tolly entwarf einen neuen, ganz offensiven Plan. Die beiden Armeen mußten sich demselben gemäß vereinigen, um der Gefahr zu begegnen, einzeln aufgerieben zu werden; zum Vereinigungspunkte selbst wurde Smolensk bestimmt; von dort aus sollte die Offensive ergriffen werden. Die Deckung der Straße von Petersburg wurde dem getrennten Korps des Grafen v. Wittgenstein allein überlassen; die erste Westarmee verließ alle Verschanzungen an der Duna, und zog sich in Eilmärschen nach Smolensk, woselbst ihre Vereinigung mit der Armee des Fürsten Bagration wirklich statt fand. Am 2. Aug. speisten die Befehlshaber der beiden Armeen unter einem unbeschreiblichen Jubel ihrer Truppen zusammen bei Smolensk. Aber auch den umgeänderten Plan vereitelten die Manövers des französischen Monarchen. Die bisher von ihm unmittelbar befehligten Armeekorps hatten Witepsk am 28. Jul. erreicht. Die russische Befehlshaber glaubten ihn noch immer an der Duna, seine Armee in Erholungs-Cantonnements, nach einigen Auslegungen sogar auf dem Rückzuge, als er an der Spitze seiner Korps des rechten Flügels auf dem linken Ufer des Dniepers vor Smolensk selbst erschien. Die Einnahme von Smolensk führte zu allen nachfolgenden Ereignissen; der russische Defensivplan wurde von nun an in eine gezwungene Defensive verwandelt. Se. Maj. der Kaiser Alexander ertheilten das Generalkommando dem in den Fürstenstand erhobenen Gen. Kutusow. Unter ihm stehen Bennigsen und Fürst Bagration. Die Wunden, welche der letztere bei der Schlacht an der Moskwa erhielt, lassen, Nachrichten aus Moskau zufolge, wenig Hoffnung zur Erhaltung seines Lebens."

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 11. Okt. (zum erstenmal): *Klementine*, oder: *Die Versöhnung*, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Mad. Weiffenthurn. — Hr. Gen. Direktor Iffland, den Herrn von Wittburg.

Montag, den 12. Okt. (zum erstenmal): *Der gutherzige Polterer*, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach Goldoni, von Iffland. — Hr. Gen. Direktor Iffland, den Hrn. Morhof. Hierauf: *Der Fitterschläger*, Singspiel in 1 Akt; Musik von Ritter.

Bei Phil. Macklot in Karlsruhe, No. 57, sind bis jetzt folgende Almanachs für 1813 zu bekommen:

Becker, Taschenb. z. gesell. Vergnügen, m. K.	3 fl. 20 kr.
Kotzebue, Alman. dramat. Spiele, m. K.	3 fl. 20 kr.
Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, m. K.	3 fl. —
dito des Schönen, m. K.	3 fl. —
dito für Damen, m. K.	2 fl. 24 kr.

Karlsruhe. [Sffland.] Das Portrait des Hrn. Gen. Direktor Sffland ist in Steindruck bei Hrn. Vater Ort und Hrn. Vogenmeister Kreuz um 20 fr. zu haben.

Karlsruhe. [Effektenersteigerung.] Mittwoch den 14. dieses Monats Oktober Vormittags um 8 Uhr, werden in dem Rev:sionszimmer des Großherzoglichen Ministerii des Innern Katholisch-Kirchlichen Departements, im Archibgebäude, mehrere silberne Geräthe, Perlen- und sonstige Kostbarkeiten, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Karlsruhe, am 3. Oktober 1812.

Basel. [Verloosung des Landguts Goldbrunnenn.] Weil seit kurzem die Abnahme der Billets von der Lotterie des im Kanton Basel liegenden schönen Landguts, der Goldbrunnenn genannt, welches durch seine fruchtbare Anlage und reizende Gegend ländliche Vergnügen gewähret, und sich schon durch öffentliche Blätter empfohlen hat, auch von so vielen Gönnern und Liebhabern befördert worden ist, so rechne ich mir zur Pflicht, diese Anzeige E. E. Publikum mitzutheilen, in der besten Hoffnung, daß noch mehrere Liebhaber, durch diese Einladung, sich entschließen werden, mitzuwirken, indem das Ziel der Ziehung nahe ist, und es mir ohnehin das größte Vergnügen seyn wird, wenn ich einmal meinen resp. Gönnern und Liebhabern, ohnerwartet, den bestimmten, schon längst verkosten Tag der Ziehung anzeigen kann. Plane und Loose sind also noch zu haben bei den schon bekannten in- und auswärtigen Hrn. Kollektors. Item bei hochlöbl. Verwaltung im Steinenkloster, die mit ihrer Garantie und Besorgung dieses Geschäfts sich befaßt, und bei mir zu 6 Schw. Franken, wofür mich bestens empfehle.

Basel, den 1. Okt. 1812.

Der Herausgeber,
Em. Heintzen, Postoffiziant.

Freinsheim. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 3. Nov. d. J., Morgens um 10 Uhr, werden aus der Verlassenschaft der verstorbenen Frau Major Sentjany von Freinsheim, Kantons Dürkheim, nachsichende Freinsheimer, Ungsteiner und Kalkadter Weine versteigert, als:

17	Fuder	1811er
3	—	1810er
7	—	1808er
16	—	1807er
9	—	1804er
24	—	1800er
4 1/2	—	1798er

80 1/2 Fuder

wobon die Proben den Tag vor der Versteigerung von den Kauflustigen genommen werden können.

Sondelsheim. [Stellbrief.] Der wegen begangenen Kleiderdiebstahl auf dem Hof Bonartshausen dahier eingeseffene Joseph Koschinski oder Korn hat in abgewichener Nacht mittelst gewaltsamer Erbrechung seines Gefängnisses die Flucht ergriffen. Man ersucht daher sämtliche Großherzogliche Bezirksämter, auf den hiernach signalisirten Flüchtling sabbnden, denselben auf Betreten arretiren, und anher gefällig ausliefern zu lassen.

Sondelsheim, den 2. Okt. 1812.

Markgräflich Badisches Justizamt,
Füger.

Signalement.

Joseph Koschinski, zu deutsch Korn, 25 Jahr alt, von Reisdorf in Niederösterreich gebürtig, 5 Schuh 6 Zoll hoch, ist von starkem Körperbau, hat blonde abgeschchnittene Haare, ein volles etwas blatternarbiges Angesicht von blasser Farbe, zugespitztes Kinn, eine etwas breite Nase, hohe Stirn, kleinen Mund, blaue Augen, ist im Gefängnis mit einem hellblauen tuchenen Wammes, langen leinenen Hosen, einem rothen Brust-

tuch, Schuh mit gelben Schnallen und einer weißen baumwollenen Kappe bekleidet gewesen.

Bühl. [Vorladung.] Die hiernach bemerkten, als Rekruten gezogenen Kontribuirten, welche sich nach der Ziehung entfernt haben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen vor unterzeichnetem Amt zu stellen, widrigen Falls gegen sie nach dem Gesetz gegen ausgetretene Kontributionspflichtige verfahren wird.

Joseph Trapp, von Ungbursf.

Ignaz Sprenger, von Bühl.

Verfügt Bühl, den 1. Okt. 1812.

Großherzogliches Amt.

v. Weust.

Bischofsheim am hohen Steg. [Vorladung.] Die Deserteurs, Bartholomäus Appenzeller von Engenhäusen, Einsteher für Joh. Kimmmer von Leutesheim, und Adam Ludwig von Grauelsbaum, werden hiernach aufgefordert, sich binnen 3 Monaten entweder bei hiesigem Amte, oder ihrem Regimentskommando, desto gewisser zu stellen, als sonst nach fruchtlos verstrichenem Termin nach der Landeskstitution gegen dieselben vorgefahren werden wird.

Bischofsheim am hohen Steg, den 2. Okt. 1812.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Stöber.

Kenzingen. [Kundschafts-Erhebung.] Blasi Erdndle von Oberhausen kam vor ungefähr 26 Jahren unter das k. k. östreichische Militär, und kam seit seinem Eintritt weder über dessen Leben noch Tod eine Kunde ein. Auf Ansuchen dessen nächsten Verwandten werden daher derselbe, oder dessen Leibeserben, mit Frist von einem Jahr, zur Anmeldung um das bisher unter Pflegschaft verwaltete Vermögen, vorgeladen; widrigens dessen sich anmeldende nächste Verwandten in den fürsorgliche Besitz eingewiesen werden würden.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamte Kenzingen, den 11. August 1812.

Wetzels.

Riggler.

Pforzheim. [Ediktalladung.] Die von hier gebürtige, seit 50 Jahren abwesende Margaretha Bauerin, welche bisher nichts mehr von sich hat hören lassen, wird hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr um so gewisser dahier zu erscheinen, und ihr in 100 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches ihren darum nachsuchenden nächsten Verwandten in nutznießliche Verwaltung gegeben werden wird.

Pforzheim, den 28. Sept. 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtm.

Sartner.

Schmoltz.

Gochsheim. [Warnung.] Bei Verlust der Forderung soll Niemand dem Jakob Friederich Wackerle von Münzgesheim, welcher im ersten Grad als Mundtobt erklärt ist, etwas borgen, oder ohne Einwilligung seines amtlich verpflichteten Pflegers, Jakob Sonniers daselbst, sonst einen Vertrag mit ihm eingehen.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.

Schütt.

Mannheim. [Modewaaren-Empfehlung.] Joseph Paval, Handelsmann in Mannheim, wohnhaft an den Planken, benachrichtigt seine Freunde und Gönner, daß er von seiner Sommerreise zurück sey. Er empfiehlt sich mit seinen schon bekannten Bijouterie-, Quincalerie-, Parafumerie- und Silberplattirten Waaren, nebst seinen neuen aus Paris erhaltenen Puzwaaren, Blumen-Guirlanden und Federn; auch werden solche von seiner Tochter, welche unlängst aus Frankreich gekommen, wo sie solches erlernt hat, mit Geschmak wohl verfertigt. Sie empfehlen sich, versprechen die billigsten Preise, und bitten um geneigten Zuspruch.